

einiger Rieselfelder im Norden Berlins (1955–1967). Beitr. Tierw. d. Mark 5, 69–135.

HARTMUT DITTBERNER  
Karlstraße 1  
2330 Bergen/R.

WINFRIED DITTBERNER  
Ehm-Welk-Straße 23  
1330 Schwedt/O.

## Zum Abwerfen von Muscheln durch die Sturmmöwe (*Larus canus*)

Von HARTMUT DITTBERNER, Bergen

In den letzten Jahren rasteten und übernachteten zahlreiche Sturmmöwen im Winterhalbjahr auf dem Müggelsee (DITTBERNER i. Dr.). Während der überwiegende Teil der Vögel sich zur Nahrungssuche in die Großstadt von Berlin bzw. die Stadtrandlage verteilte, verblieb eine geringe Anzahl am Müggelsee und ernährte sich vorwiegend von aufgefundenen Brotresten, toten Fischen sowie anderer auf der Wasserfläche oder am Ufer liegender animalischer Nahrung. Größere Bedeutung kam dem Kleptoparasitismus zu und intra- und interspezifische Auseinandersetzungen waren ständig zu beobachten. Bei hunderten Begegnungen mit der Art am Müggelsee konnte eine andere Form des Nahrungserwerbs – das Zertrümmern von Muscheln – nur zweimal festgestellt werden:

Nach langer Vereisung gab es am Ausfluß der Spree aus dem Müggelsee Anfang März den ersten größeren eisfreien Bereich. In der Eiskante lagen einige Muscheln (*Dreissena*), die vermutlich von Bleßbrallen (*Fulica atra*) dort abgelegt waren, die sie selbst aber nicht öffnen konnten. In den Mittagsstunden des 7. 3. 1980 nahm plötzlich eine der wenigen anwesenden ad. Sturmmöwen eine Muschel auf, flog etwa 3 m hoch und ließ sie auf das Eis fallen. Da die Schale offenbar nicht aufplatzte, nahm die Möwe die Muschel auf, doch dieser Abwurf aus 1 m Höhe sowie ein letzter Versuch aus nochmals 3 m Höhe blieben ebenso erfolglos. Die Sturmmöwe pickte wenige Male an den Schalen herum, entfernte sich aber spreeabwärts fliegend.

Ein erfolgreicher Nahrungserwerb konnte am 12. 12. 1983 beobachtet werden. Der Müggelsee war bereits seit Anfang des Monats größtenteils vereist und die Masse der hier rastenden Vögel hatte sich in andere Stadtbereiche verzogen. Am Spreeausfluß hatten sich auf einer Bänke Bleßbrallen zusammengefunden und wurden immer wieder von den wenigen Sturmmöwen überflogen. Einer auftauchenden Ralle wurde von einer Sturmmöwe sofort eine Muschel aus dem Schnabel gerissen. Mit dieser flog die ad. Möwe steil aufwärts in eine Höhe von etwa 25 m und ließ die Beute auf das Eis fallen. Sofort stürzte sie hinterher und mit wenigen Schnabelhieben waren die offenbar diesmal gespaltenen oder geplatzen Schalenhälften geöffnet. Bevor drei weitere ad. Sturmmöwen ihr die Beute streitig machen konnten, hatte sie diese bereits gefressen.

Das Abwerfen hartschaliger Nahrungstiere gehört bei den Silber- und Mantelmöwen in das Repertoire regelmäßigen Nahrungserwerbs (vgl. GLUTZ u. BAUER 1986). Sie erwähnten es auch für die Sturmmöwe, ohne genaue Angaben mitzuteilen. Die Beobachtungen vom Müggelsee könnten darauf hindeuten, daß diese Form des Nahrungserwerbs vorwiegend bei Nahrungsverknappung durchgeführt wird. Ergänzende Nachweise wären dazu erwünscht.

### Literatur:

DITTBERNER, H. (i. Dr.): Zur Bestandsgröße der Sturmmöwe (*Larus canus*) während des Winterhalbjahres im Berliner Raum · GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. u. K. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8/1. Wiesbaden.

HARTMUT DITTBERNER  
Karlstraße 1, Bergen (Rügen) 2330

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Pica - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Ornithologie Berlin \(Ost\)](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [14\\_1988](#)

Autor(en)/Author(s): Dittberner Hartmut

Artikel/Article: [Zum Abwerfen von Muscheln durch die Sturmmöwe \(\*Larus canus\*\) 67](#)